

Halle'sche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstr. 87.

Halle a. S., Sonnabend 29. Mai 1897.

Preis 1 Mark 50 Pfennig.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat, der „Day Star“ zufolge, gestern Abend in Danzig zur Besichtigung der Kaiserlichen Flotte...

Wie dem „Samb. Kor.“ mitgeteilt wird, tritt der Kaiser auf seiner Nacht-Hohenzollern nach der Kieler Woche...

Kaiser Wilhelm hat den König von Siam nach Berlin und besonders zu den Wandern eingeladen.

Unter dem Befehle des Kaisers findet heute auf dem Tempelhofer Felde das historische Exerzieren der 2. Garde-Infanterie-Brigade statt.

Fürst Bismarck wird in den nächsten Tagen die Gartenbau-Ausstellung in Hamburg in Begleitung seines Sohnes Herbert und eines Arztes besuchen.

Prinz Heinrich ist, nachdem er mit dem Bürgermeister Hermann, dem Senator Burgard und dem Direktor Ballin zu Abend gespeist hatte, um 11 Uhr 30 Minuten von Altona nach Kiel zurückgekehrt.

In den Kreisen der Centrumsfraktion hat es große Entrüstung hervorgerufen, daß bei der letzten namentlichen Abstimmung über die Handwerkerrolle der Abgeordnete Meyer, obwohl er im Saale anwesend war, nicht mitabstimmte.

Für das abzulebende Etatsjahr haben aus dem im Etat der Staats-eisenbahnverwaltung zur Veräußerung nützlicher Einrichtungen vorgesehenen Mitteln 13 Millionen und Arbeiten Belohnungen im Gesamtbetrage von 6500 Mk. für Gründungen und Verbesserungen bewilligt werden können.

Die griechisch-türkische Lage.

Mit großer Schnelligkeit hat die Türkei ihre Antwort auf die Note der Vorkonferenz ertheilt; nachdem am Dienstag diese der Pforte zugegangen war, hat bereits am Mittwoch der

türkische Ministerrat über dieselbe Bescheid geantwortet. In der Antwort wird ausgedrückt, daß die Pforte sich bereit erkläre, Unterhandlungen mit den Vorkonferenzen anzuknüpfen...

Gegen beide Forderungen ist nichts einzuwenden. Wie von anderer Seite gemeldet wird, zeigt die Pforte in der Frage der Griechenaustrweifung das von den Mächten gewünschte Entgegenkommen.

Daß die augenblicklich schwebende Lage der Verhältnisse veränderte Gesichtspunkte erfordert, ist begründet, um so mehr, als die Mächte der Mächte sich nicht nur im Allgemeinen vollkommen übereinstimmen, aber in den einzelnen Fragen mancherlei Abweichungen zeigen werden.

Preussischer Landtag.

Sachsenhaus.

19. Sitzung vom 28. Mai, 1. Uhr.

Die Staatsrechnung wird vorgelesen. Der Justizminister sagt Oberbürgermeister Struckmann-Gildeheim darüber, daß die Notariatsgebühren und Gerichtskosten nach dem neuen Gesetz bedeutend gestiegen sind.

Justizminister Schönlank erwidert, die Klagen über zu hohe Gebühren der Notare hätten sich vermehrt, es sollten in diesem Winter darüber Erhebungen angestellt werden.

[Nachdruck verboten.]

Gabriele.

Roman von A. Zent.

(Fortsetzung aus Nr. 245.)

Georg stand neben Gabriele. Sein treues Auge suchte voll liebender Sehnsucht Erikas liebliche Gestalt, sein Mund sprach so voll innerer Ueberrungung, man hörte das Gluck und den Satz seines Herzens in der tiefen Stimme bebend.

Gabriele schüttelte jedes seiner Worte tief schmerzlich in's Herz. Mit einer Blicke auf der Lippe hatte die Schwester die Hand ergriffen, die sich für liebend und treu entgegenstreckte.

Der stolze Mund hatte sich nicht aufzuheben zu einem „Du irrst“, ehe der bräunliche Ruch sie geschloffen? Konnte daraus ein Blick erblühen? Durfte der erste Schritt in ein neues so verantwortungsvolles Leben über eine Unwahrheit gehen, würde der Fuß nicht ewig über dieselbe straucheln, wie über einen Stein, der im Wege lag und nicht fortzuräumen war?

Gabriele war zu bewegt durch die sie bestimmenden Gedanken, sie hatte vergessen, daß Warnhädt mit einer Frage begonnen; er mußte nochmals wiederholen: „Was haben Sie gesagt, Gabriele?“

Wollte sie ihm antworten nach ihrem Herzen, wahr und offen? Daß sie nicht hätte begreifen können, wie Erika sonst so bald vergessen würde, — das durfte sie nicht; sie entgegnete daher, einer direkten Antwort ausweichend: „Ich habe ja die ganze Entscheidung dieser Liebe mit durchgemacht, von dem ersten Wellenbisse bis zu den Verlehen, die die kleine Schwärmerin für Sie verfaßt.“

Nur eines hat mir nicht recht dünken wollen, das nämlich Erika meinen lieben, mir so treuen Freund erst so weit in seiner Verehrung hat kommen lassen, daß er sich dem auswiepen konnte, einen Korb zu erhalten. Hoffst ich kein junger Mann, der auf einen fremdbildigen Blick hin seinen Herzen geboten hätte, und er wird die Zurückung nicht leicht überwinden!“

Gabriele blühte erstrahlend vor sich nieder, sie schaute sich im Namen der Schwester.

Warnhädt schien das anders aufzufassen. Er war glücklich und hatte das unentbehrliche Bestreben, auch seine Umgebung glücklich zu sehen. Gabriele war ihm wirklich besonders lieb und werth. „Erika sagt mir, — Gabriele, ich spreche jetzt wie ein Bruder zu Ihnen, dem man ein offenes Wort gestatten

darf“ — fügte er bittend hinzu, — „Erika sagt mir, Hoffst habe bisher nur Sie ausgesprochen, Sie selbst hätten ihn gern gehabt und das wissen, habe Erika im Sommer seine Fremdlichkeit und Aufmerksamkeit als nur der Schwester geltend angesehen; Ihre Liebe zu mir habe in ihrem Herzen eine andere Aufassung unmöglich gemacht.“ — er schaltete das letzte ein und über die männlichen Züge lag es wie ein leichtes Erötheln — „der plötzliche Antrag hat das arme Kind selbst erschreckt!“

Gabriele stand wie auf Kohlen, sie konnte ein solches Zeug von Jüngen nicht vor sich entfallen lassen, ohne daß ihr wahrheitsliebender Sinn sie nicht getroffen hätte, es zu verstehen, und das konnte sie nicht, — aus Liebe zur Schwester.

Sie blühte bittend zu Warnhädt auf; er möchte ein Gespräch enden, das ihr so wehe that.

Georg beugte sich zu ihr herab: „Gabriele, ich fühle mit Ihnen, — ein Bruder konnte Sie nicht besser verstehen, — es ist hart, eine solche Erfahrung in so jungen Jahren, ich hätte es nie erwartet, daß Hoffst, der ernste, reife Mann, uns so irre führen würde, — ebel war es nicht mit ihm! Und daß Sie darunter leiden, ist mir das Traurigste bei der Sache.“

Ich kann Ihnen am besten den Schmerz nachfühlen, denn verrieth mich Erika, ich könnte es nicht tragen! — Nur eins ist gut bei der Sache, — die Erika folgt der Schuld auf dem Fuße, die eigene Schwester hat Sie, unabsichtlich zwar, aber doch gerecht!“

Gabriele war nie betäubt. Da hand sie nun und man hatte ihr das Zügensche über dem Kopfe zugezogen; nie eine gefonnene Maus müßte sie Alles über sich ergehen lassen. Ja, aber sich! Aber schmähete man nicht auch den Geliebten? Das wollte, das durfte sie nicht zugeben. Sie hoch aufrichtig, das dunkle Auge fest auf Georg gerichtet, sagte sie ernst, fast feierlich: „Machen Sie Herrn v. Hoffst nicht dafür verantwortlich, daß Sie sich geirrt und vielleicht auch Erika, mein Herz sprich ich frei, dem an mir hat er nicht gekündigt, und das dürfte Ihnen genug sein, Herr v. Warnhädt!“

Wie folg sie behend, wie die schwarzen Augenferne funkelten, wie ihre Lippe bebte und wie sie sich jetzt vor ihrem Träger verneigte, als ihr das Ende des Tanzes ein Recht dazu gab!

„Gut, Erika, daß Du nicht solche Brunnfälle bist, wie Deine Schwester,“ meinte Georg und drückte warm die kleine Hand der Braut. Gabriele hatte zu brüsk seine Bruderliebe zurückgeschoben.

Es war sehr spät am Abend oder vielleicht schon früh am

Tag, als Tante Konstanze und Gabriele allein im Stiebsstübchen sich gegenüber standen.

Die Tante war so eigentümlich bewegt, daß Gabriele sie befremdet von der Seite anschaute, sie kannte die sonst so strenge, abgeschlossene, fast kalte Konstanze nicht wieder.

Gabriele legte die Hand zurück in den Karton, dem sie die Hand vorhin entnommen, und dachte nehmlich an manch' Ende eines Festes, das so ganz, ganz anders gewesen!

Die Tante liefte tief und schmerzlich, dann wandte sie sich zur Nichte, Gabriele, so sprach dich, überläufe mich mit Verwirren, schilt, verziehe Tränen, ich will Alles, Alles ertragen, denn ich hab es verdient, aber dieses bleiche Gesicht, diese großen traurigen Augen kann ich nicht sehen, Deine milde, liebenswürdige Art kann ich nicht ertragen! Man nennt mich berechnend, hegelos, — ich glaube es nicht, ich habe auch etwas da in der Brust, das schmerzt und brennt, — Du bist die Einzige, gegen die ich hegelos gehandelt, aber nicht mit Absicht! Mir ging's wie dem Arzt, der eine schmerzliche Operation für notwendig hält und nur Schmerzen verursacht, ohne Stellung zu bringen!“

Gabriele verstand nur zu gut die erregte Sprache der Tante. Sie beugte sich über die Hand, die sich ihr bittend entgegenstreckte, und drückte mit der Lippen zuckend, fast erregt: „Mir machen unter Einfließ nicht selbst. Der Herr wird die Sünde der Väter heimlich bis ins dritte und vierte Glied!“ sagte Gabriele feierlich, — es ist gut, wenn die Sühne geleistet ist, — nun muß alle Schuld der Mutter gelöst sein!“

Wie herabgedrückt frohlos das klang! Konstanze barg den Kopf in die weißen Rippen und weinte leise.

Gabriele erbeute geräuschlos noch Dieses und Jenes in ihrem Zimmer, kein Wort wurde mehr gesprochen, nur das Ticken der Wanduhr mischte sich in das Stöhnen Konstanzes.

Da richtete sie sich plötzlich entschlossen in die Höhe. „Gabriele, ich muß Dir etwas aus meinem Leben erzählen, sonst verliere ich mich nicht; Forme ganz nahe ich mir, Tante Dora schilt da nebenan mit Emma, sie braucht heute nicht zu erfahren, was ich ihr 18 Jahre lang hindurch verbergt!“

Gabriele hatte sich auf den Bettrand niedergelassen und ergiff die Hand der Tante, während diese fortfuhr: „Mein Vater hatte sein Gut verkauft und war mit seiner Frau und seinen vier Töchtern nach einer Provinzialhauptstadt gezogen. Meine Eltern waren sehr gastfrei und vom Lande der gewohnt, daß

Anzeige-Gebühren

Die häufigsten Gebühre sind: 1. Einmalige Anzeigen 2. Wiederholte Anzeigen 3. Anzeigen in besonderen Rubriken 4. Anzeigen in besonderen Rubriken 5. Anzeigen in besonderen Rubriken 6. Anzeigen in besonderen Rubriken 7. Anzeigen in besonderen Rubriken 8. Anzeigen in besonderen Rubriken 9. Anzeigen in besonderen Rubriken 10. Anzeigen in besonderen Rubriken 11. Anzeigen in besonderen Rubriken 12. Anzeigen in besonderen Rubriken 13. Anzeigen in besonderen Rubriken 14. Anzeigen in besonderen Rubriken 15. Anzeigen in besonderen Rubriken 16. Anzeigen in besonderen Rubriken 17. Anzeigen in besonderen Rubriken 18. Anzeigen in besonderen Rubriken 19. Anzeigen in besonderen Rubriken 20. Anzeigen in besonderen Rubriken 21. Anzeigen in besonderen Rubriken 22. Anzeigen in besonderen Rubriken 23. Anzeigen in besonderen Rubriken 24. Anzeigen in besonderen Rubriken 25. Anzeigen in besonderen Rubriken 26. Anzeigen in besonderen Rubriken 27. Anzeigen in besonderen Rubriken 28. Anzeigen in besonderen Rubriken 29. Anzeigen in besonderen Rubriken 30. Anzeigen in besonderen Rubriken 31. Anzeigen in besonderen Rubriken 32. Anzeigen in besonderen Rubriken 33. Anzeigen in besonderen Rubriken 34. Anzeigen in besonderen Rubriken 35. Anzeigen in besonderen Rubriken 36. Anzeigen in besonderen Rubriken 37. Anzeigen in besonderen Rubriken 38. Anzeigen in besonderen Rubriken 39. Anzeigen in besonderen Rubriken 40. Anzeigen in besonderen Rubriken 41. Anzeigen in besonderen Rubriken 42. Anzeigen in besonderen Rubriken 43. Anzeigen in besonderen Rubriken 44. Anzeigen in besonderen Rubriken 45. Anzeigen in besonderen Rubriken 46. Anzeigen in besonderen Rubriken 47. Anzeigen in besonderen Rubriken 48. Anzeigen in besonderen Rubriken 49. Anzeigen in besonderen Rubriken 50. Anzeigen in besonderen Rubriken 51. Anzeigen in besonderen Rubriken 52. Anzeigen in besonderen Rubriken 53. Anzeigen in besonderen Rubriken 54. Anzeigen in besonderen Rubriken 55. Anzeigen in besonderen Rubriken 56. Anzeigen in besonderen Rubriken 57. Anzeigen in besonderen Rubriken 58. Anzeigen in besonderen Rubriken 59. Anzeigen in besonderen Rubriken 60. Anzeigen in besonderen Rubriken 61. Anzeigen in besonderen Rubriken 62. Anzeigen in besonderen Rubriken 63. Anzeigen in besonderen Rubriken 64. Anzeigen in besonderen Rubriken 65. Anzeigen in besonderen Rubriken 66. Anzeigen in besonderen Rubriken 67. Anzeigen in besonderen Rubriken 68. Anzeigen in besonderen Rubriken 69. Anzeigen in besonderen Rubriken 70. Anzeigen in besonderen Rubriken 71. Anzeigen in besonderen Rubriken 72. Anzeigen in besonderen Rubriken 73. Anzeigen in besonderen Rubriken 74. Anzeigen in besonderen Rubriken 75. Anzeigen in besonderen Rubriken 76. Anzeigen in besonderen Rubriken 77. Anzeigen in besonderen Rubriken 78. Anzeigen in besonderen Rubriken 79. Anzeigen in besonderen Rubriken 80. Anzeigen in besonderen Rubriken 81. Anzeigen in besonderen Rubriken 82. Anzeigen in besonderen Rubriken 83. Anzeigen in besonderen Rubriken 84. Anzeigen in besonderen Rubriken 85. Anzeigen in besonderen Rubriken 86. Anzeigen in besonderen Rubriken 87. Anzeigen in besonderen Rubriken 88. Anzeigen in besonderen Rubriken 89. Anzeigen in besonderen Rubriken 90. Anzeigen in besonderen Rubriken 91. Anzeigen in besonderen Rubriken 92. Anzeigen in besonderen Rubriken 93. Anzeigen in besonderen Rubriken 94. Anzeigen in besonderen Rubriken 95. Anzeigen in besonderen Rubriken 96. Anzeigen in besonderen Rubriken 97. Anzeigen in besonderen Rubriken 98. Anzeigen in besonderen Rubriken 99. Anzeigen in besonderen Rubriken 100. Anzeigen in besonderen Rubriken 101. Anzeigen in besonderen Rubriken 102. Anzeigen in besonderen Rubriken 103. Anzeigen in besonderen Rubriken 104. Anzeigen in besonderen Rubriken 105. Anzeigen in besonderen Rubriken 106. Anzeigen in besonderen Rubriken 107. Anzeigen in besonderen Rubriken 108. Anzeigen in besonderen Rubriken 109. Anzeigen in besonderen Rubriken 110. Anzeigen in besonderen Rubriken 111. Anzeigen in besonderen Rubriken 112. Anzeigen in besonderen Rubriken 113. Anzeigen in besonderen Rubriken 114. Anzeigen in besonderen Rubriken 115. Anzeigen in besonderen Rubriken 116. Anzeigen in besonderen Rubriken 117. Anzeigen in besonderen Rubriken 118. Anzeigen in besonderen Rubriken 119. Anzeigen in besonderen Rubriken 120. Anzeigen in besonderen Rubriken 121. Anzeigen in besonderen Rubriken 122. Anzeigen in besonderen Rubriken 123. Anzeigen in besonderen Rubriken 124. Anzeigen in besonderen Rubriken 125. Anzeigen in besonderen Rubriken 126. Anzeigen in besonderen Rubriken 127. Anzeigen in besonderen Rubriken 128. Anzeigen in besonderen Rubriken 129. Anzeigen in besonderen Rubriken 130. Anzeigen in besonderen Rubriken 131. Anzeigen in besonderen Rubriken 132. Anzeigen in besonderen Rubriken 133. Anzeigen in besonderen Rubriken 134. Anzeigen in besonderen Rubriken 135. Anzeigen in besonderen Rubriken 136. Anzeigen in besonderen Rubriken 137. Anzeigen in besonderen Rubriken 138. Anzeigen in besonderen Rubriken 139. Anzeigen in besonderen Rubriken 140. Anzeigen in besonderen Rubriken 141. Anzeigen in besonderen Rubriken 142. Anzeigen in besonderen Rubriken 143. Anzeigen in besonderen Rubriken 144. Anzeigen in besonderen Rubriken 145. Anzeigen in besonderen Rubriken 146. Anzeigen in besonderen Rubriken 147. Anzeigen in besonderen Rubriken 148. Anzeigen in besonderen Rubriken 149. Anzeigen in besonderen Rubriken 150. Anzeigen in besonderen Rubriken 151. Anzeigen in besonderen Rubriken 152. Anzeigen in besonderen Rubriken 153. Anzeigen in besonderen Rubriken 154. Anzeigen in besonderen Rubriken 155. Anzeigen in besonderen Rubriken 156. Anzeigen in besonderen Rubriken 157. Anzeigen in besonderen Rubriken 158. Anzeigen in besonderen Rubriken 159. Anzeigen in besonderen Rubriken 160. Anzeigen in besonderen Rubriken 161. Anzeigen in besonderen Rubriken 162. Anzeigen in besonderen Rubriken 163. Anzeigen in besonderen Rubriken 164. Anzeigen in besonderen Rubriken 165. Anzeigen in besonderen Rubriken 166. Anzeigen in besonderen Rubriken 167. Anzeigen in besonderen Rubriken 168. Anzeigen in besonderen Rubriken 169. Anzeigen in besonderen Rubriken 170. Anzeigen in besonderen Rubriken 171. Anzeigen in besonderen Rubriken 172. Anzeigen in besonderen Rubriken 173. Anzeigen in besonderen Rubriken 174. Anzeigen in besonderen Rubriken 175. Anzeigen in besonderen Rubriken 176. Anzeigen in besonderen Rubriken 177. Anzeigen in besonderen Rubriken 178. Anzeigen in besonderen Rubriken 179. Anzeigen in besonderen Rubriken 180. Anzeigen in besonderen Rubriken 181. Anzeigen in besonderen Rubriken 182. Anzeigen in besonderen Rubriken 183. Anzeigen in besonderen Rubriken 184. Anzeigen in besonderen Rubriken 185. Anzeigen in besonderen Rubriken 186. Anzeigen in besonderen Rubriken 187. Anzeigen in besonderen Rubriken 188. Anzeigen in besonderen Rubriken 189. Anzeigen in besonderen Rubriken 190. Anzeigen in besonderen Rubriken 191. Anzeigen in besonderen Rubriken 192. Anzeigen in besonderen Rubriken 193. Anzeigen in besonderen Rubriken 194. Anzeigen in besonderen Rubriken 195. Anzeigen in besonderen Rubriken 196. Anzeigen in besonderen Rubriken 197. Anzeigen in besonderen Rubriken 198. Anzeigen in besonderen Rubriken 199. Anzeigen in besonderen Rubriken 200. Anzeigen in besonderen Rubriken 201. Anzeigen in besonderen Rubriken 202. Anzeigen in besonderen Rubriken 203. Anzeigen in besonderen Rubriken 204. Anzeigen in besonderen Rubriken 205. Anzeigen in besonderen Rubriken 206. Anzeigen in besonderen Rubriken 207. Anzeigen in besonderen Rubriken 208. Anzeigen in besonderen Rubriken 209. Anzeigen in besonderen Rubriken 210. Anzeigen in besonderen Rubriken 211. Anzeigen in besonderen Rubriken 212. Anzeigen in besonderen Rubriken 213. Anzeigen in besonderen Rubriken 214. Anzeigen in besonderen Rubriken 215. Anzeigen in besonderen Rubriken 216. Anzeigen in besonderen Rubriken 217. Anzeigen in besonderen Rubriken 218. Anzeigen in besonderen Rubriken 219. Anzeigen in besonderen Rubriken 220. Anzeigen in besonderen Rubriken 221. Anzeigen in besonderen Rubriken 222. Anzeigen in besonderen Rubriken 223. Anzeigen in besonderen Rubriken 224. Anzeigen in besonderen Rubriken 225. Anzeigen in besonderen Rubriken 226. Anzeigen in besonderen Rubriken 227. Anzeigen in besonderen Rubriken 228. Anzeigen in besonderen Rubriken 229. Anzeigen in besonderen Rubriken 230. Anzeigen in besonderen Rubriken 231. Anzeigen in besonderen Rubriken 232. Anzeigen in besonderen Rubriken 233. Anzeigen in besonderen Rubriken 234. Anzeigen in besonderen Rubriken 235. Anzeigen in besonderen Rubriken 236. Anzeigen in besonderen Rubriken 237. Anzeigen in besonderen Rubriken 238. Anzeigen in besonderen Rubriken 239. Anzeigen in besonderen Rubriken 240. Anzeigen in besonderen Rubriken 241. Anzeigen in besonderen Rubriken 242. Anzeigen in besonderen Rubriken 243. Anzeigen in besonderen Rubriken 244. Anzeigen in besonderen Rubriken 245. Anzeigen in besonderen Rubriken 246. Anzeigen in besonderen Rubriken 247. Anzeigen in besonderen Rubriken 248. Anzeigen in besonderen Rubriken 249. Anzeigen in besonderen Rubriken 250. Anzeigen in besonderen Rubriken 251. Anzeigen in besonderen Rubriken 252. Anzeigen in besonderen Rubriken 253. Anzeigen in besonderen Rubriken 254. Anzeigen in besonderen Rubriken 255. Anzeigen in besonderen Rubriken 256. Anzeigen in besonderen Rubriken 257. Anzeigen in besonderen Rubriken 258. Anzeigen in besonderen Rubriken 259. Anzeigen in besonderen Rubriken 260. Anzeigen in besonderen Rubriken 261. Anzeigen in besonderen Rubriken 262. Anzeigen in besonderen Rubriken 263. Anzeigen in besonderen Rubriken 264. Anzeigen in besonderen Rubriken 265. Anzeigen in besonderen Rubriken 266. Anzeigen in besonderen Rubriken 267. Anzeigen in besonderen Rubriken 268. Anzeigen in besonderen Rubriken 269. Anzeigen in besonderen Rubriken 270. Anzeigen in besonderen Rubriken 271. Anzeigen in besonderen Rubriken 272. Anzeigen in besonderen Rubriken 273. Anzeigen in besonderen Rubriken 274. Anzeigen in besonderen Rubriken 275. Anzeigen in besonderen Rubriken 276. Anzeigen in besonderen Rubriken 277. Anzeigen in besonderen Rubriken 278. Anzeigen in besonderen Rubriken 279. Anzeigen in besonderen Rubriken 280. Anzeigen in besonderen Rubriken 281. Anzeigen in besonderen Rubriken 282. Anzeigen in besonderen Rubriken 283. Anzeigen in besonderen Rubriken 284. Anzeigen in besonderen Rubriken 285. Anzeigen in besonderen Rubriken 286. Anzeigen in besonderen Rubriken 287. Anzeigen in besonderen Rubriken 288. Anzeigen in besonderen Rubriken 289. Anzeigen in besonderen Rubriken 290. Anzeigen in besonderen Rubriken 291. Anzeigen in besonderen Rubriken 292. Anzeigen in besonderen Rubriken 293. Anzeigen in besonderen Rubriken 294. Anzeigen in besonderen Rubriken 295. Anzeigen in besonderen Rubriken 296. Anzeigen in besonderen Rubriken 297. Anzeigen in besonderen Rubriken 298. Anzeigen in besonderen Rubriken 299. Anzeigen in besonderen Rubriken 300. Anzeigen in besonderen Rubriken 301. Anzeigen in besonderen Rubriken 302. Anzeigen in besonderen Rubriken 303. Anzeigen in besonderen Rubriken 304. Anzeigen in besonderen Rubriken 305. Anzeigen in besonderen Rubriken 306. Anzeigen in besonderen Rubriken 307. Anzeigen in besonderen Rubriken 308. Anzeigen in besonderen Rubriken 309. Anzeigen in besonderen Rubriken 310. Anzeigen in besonderen Rubriken 311. Anzeigen in besonderen Rubriken 312. Anzeigen in besonderen Rubriken 313. Anzeigen in besonderen Rubriken 314. Anzeigen in besonderen Rubriken 315. Anzeigen in besonderen Rubriken 316. Anzeigen in besonderen Rubriken 317. Anzeigen in besonderen Rubriken 318. Anzeigen in besonderen Rubriken 319. Anzeigen in besonderen Rubriken 320. Anzeigen in besonderen Rubriken 321. Anzeigen in besonderen Rubriken 322. Anzeigen in besonderen Rubriken 323. Anzeigen in besonderen Rubriken 324. Anzeigen in besonderen Rubriken 325. Anzeigen in besonderen Rubriken 326. Anzeigen in besonderen Rubriken 327. Anzeigen in besonderen Rubriken 328. Anzeigen in besonderen Rubriken 329. Anzeigen in besonderen Rubriken 330. Anzeigen in besonderen Rubriken 331. Anzeigen in besonderen Rubriken 332. Anzeigen in besonderen Rubriken 333. Anzeigen in besonderen Rubriken 334. Anzeigen in besonderen Rubriken 335. Anzeigen in besonderen Rubriken 336. Anzeigen in besonderen Rubriken 337. Anzeigen in besonderen Rubriken 338. Anzeigen in besonderen Rubriken 339. Anzeigen in besonderen Rubriken 340. Anzeigen in besonderen Rubriken 341. Anzeigen in besonderen Rubriken 342. Anzeigen in besonderen Rubriken 343. Anzeigen in besonderen Rubriken 344. Anzeigen in besonderen Rubriken 345. Anzeigen in besonderen Rubriken 346. Anzeigen in besonderen Rubriken 347. Anzeigen in besonderen Rubriken 348. Anzeigen in besonderen Rubriken 349. Anzeigen in besonderen Rubriken 350. Anzeigen in besonderen Rubriken 351. Anzeigen in besonderen Rubriken 352. Anzeigen in besonderen Rubriken 353. Anzeigen in besonderen Rubriken 354. Anzeigen in besonderen Rubriken 355. Anzeigen in besonderen Rubriken 356. Anzeigen in besonderen Rubriken 357. Anzeigen in besonderen Rubriken 358. Anzeigen in besonderen Rubriken 359. Anzeigen in besonderen Rubriken 360. Anzeigen in besonderen Rubriken 361. Anzeigen in besonderen Rubriken 362. Anzeigen in besonderen Rubriken 363. Anzeigen in besonderen Rubriken 364. Anzeigen in besonderen Rubriken 365. Anzeigen in besonderen Rubriken 366. Anzeigen in besonderen Rubriken 367. Anzeigen in besonderen Rubriken 368. Anzeigen in besonderen Rubriken 369. Anzeigen in besonderen Rubriken 370. Anzeigen in besonderen Rubriken 371. Anzeigen in besonderen Rubriken 372. Anzeigen in besonderen Rubriken 373. Anzeigen in besonderen Rubriken 374. Anzeigen in besonderen Rubriken 375. Anzeigen in besonderen Rubriken 376. Anzeigen in besonderen Rubriken 377. Anzeigen in besonderen Rubriken 378. Anzeigen in besonderen Rubriken 379. Anzeigen in besonderen Rubriken 380. Anzeigen in besonderen Rubriken 381. Anzeigen in besonderen Rubriken 382. Anzeigen in besonderen Rubriken 383. Anzeigen in besonderen Rubriken 384. Anzeigen in besonderen Rubriken 385. Anzeigen in besonderen Rubriken 386. Anzeigen in besonderen Rubriken 387. Anzeigen in besonderen Rubriken 388. Anzeigen in besonderen Rubriken 389. Anzeigen in besonderen Rubriken 390. Anzeigen in besonderen Rubriken 391. Anzeigen in besonderen Rubriken 392. Anzeigen in besonderen Rubriken 393. Anzeigen in besonderen Rubriken 394. Anzeigen in besonderen Rubriken 395. Anzeigen in besonderen Rubriken 396. Anzeigen in besonderen Rubriken 397. Anzeigen in besonderen Rubriken 398. Anzeigen in besonderen Rubriken 399. Anzeigen in besonderen Rubriken 400. Anzeigen in besonderen Rubriken 401. Anzeigen in besonderen Rubriken 402. Anzeigen in besonderen Rubriken 403. Anzeigen in besonderen Rubriken 404. Anzeigen in besonderen Rubriken 405. Anzeigen in besonderen Rubriken 406. Anzeigen in besonderen Rubriken 407. Anzeigen in besonderen Rubriken 408. Anzeigen in besonderen Rubriken 409. Anzeigen in besonderen Rubriken 410. Anzeigen in besonderen Rubriken 411. Anzeigen in besonderen Rubriken 412. Anzeigen in besonderen Rubriken 413. Anzeigen in besonderen Rubriken 414. Anzeigen in besonderen Rubriken 415. Anzeigen in besonderen Rubriken 416. Anzeigen in besonderen Rubriken 417. Anzeigen in besonderen Rubriken 418. Anzeigen in besonderen Rubriken 419. Anzeigen in besonderen Rubriken 420. Anzeigen in besonderen Rubriken 421. Anzeigen in besonderen Rubriken 422. Anzeigen in besonderen Rubriken 423. Anzeigen in besonderen Rubriken 424. Anzeigen in besonderen Rubriken 425. Anzeigen in besonderen Rubriken 426. Anzeigen in besonderen Rubriken 427. Anzeigen in besonderen Rubriken 428. Anzeigen in besonderen Rubriken 429. Anzeigen in besonderen Rubriken 430. Anzeigen in besonderen Rubriken 431. Anzeigen in besonderen Rubriken 432. Anzeigen in besonderen Rubriken 433. Anzeigen in besonderen Rubriken 434. Anzeigen in besonderen Rubriken 435. Anzeigen in besonderen Rubriken 436. Anzeigen in besonderen Rubriken 437. Anzeigen in besonderen Rubriken 438. Anzeigen in besonderen Rubriken 439. Anzeigen in besonderen Rubriken 440. Anzeigen in besonderen Rubriken 441. Anzeigen in besonderen Rubriken 442. Anzeigen in besonderen Rubriken 443. Anzeigen in besonderen Rubriken 444. Anzeigen in besonderen Rubriken 445. Anzeigen in besonderen Rubriken 446. Anzeigen in besonderen Rubriken 447. Anzeigen in besonderen Rubriken 448. Anzeigen in besonderen Rubriken 449. Anzeigen in besonderen Rubriken 450. Anzeigen in besonderen Rubriken 451. Anzeigen in besonderen Rubriken 452. Anzeigen in besonderen Rubriken 453. Anzeigen in besonderen Rubriken 454. Anzeigen in besonderen Rubriken 455. Anzeigen in besonderen Rubriken 456. Anzeigen in besonderen Rubriken 457. Anzeigen in besonderen Rubriken 458. Anzeigen in besonderen Rubriken 459. Anzeigen in besonderen Rubriken 460. Anzeigen in besonderen Rubriken 461. Anzeigen in besonderen Rubriken 462. Anzeigen in besonderen Rubriken 463. Anzeigen in besonderen Rubriken 464. Anzeigen in besonderen Rubriken 465. Anzeigen in besonderen Rubriken 466. Anzeigen in besonderen Rubriken 467. Anzeigen in besonderen Rubriken 468. Anzeigen in besonderen Rubriken 469. Anzeigen in besonderen Rubriken 470. Anzeigen in besonderen Rubriken 471. Anzeigen in besonderen Rubriken 472. Anzeigen in besonderen Rubriken 473. Anzeigen in besonderen Rubriken 474. Anzeigen in besonderen Rubriken 475. Anzeigen in besonderen Rubriken 476. Anzeigen in besonderen Rubriken 477. Anzeigen in besonderen Rubriken 478. Anzeigen in besonderen Rubriken 479. Anzeigen in besonderen Rubriken 480. Anzeigen in besonderen Rubriken 481. Anzeigen in besonderen Rubriken 482. Anzeigen in besonderen Rubriken 483. Anzeigen in besonderen Rubriken 484. Anzeigen in besonderen Rubriken 485. Anzeigen in besonderen Rubriken 486. Anzeigen in besonderen Rubriken 487. Anzeigen in besonderen Rubriken 488. Anzeigen in besonderen Rubriken 489. Anzeigen in besonderen Rubriken 490. Anzeigen in besonderen Rubriken 491. Anzeigen in besonderen Rubriken 492. Anzeigen in besonderen Rubriken 493. Anzeigen in besonderen Rubriken 494. Anzeigen in besonderen Rubriken 495. Anzeigen in besonderen Rubriken 496. Anzeigen in besonderen Rubriken 497. Anzeigen in besonderen Rubriken 498. Anzeigen in besonderen Rubriken 499. Anzeigen in besonderen Rubriken 500. Anzeigen in besonderen Rubriken 501. Anzeigen in besonderen Rubriken 502. Anzeigen in besonderen Rubriken 503. Anzeigen in besonderen Rubriken 504. Anzeigen in besonderen Rubriken 505. Anzeigen in besonderen Rubriken 506. Anzeigen in besonderen Rubriken 507. Anzeigen in besonderen Rubriken 508. Anzeigen in besonderen Rubriken 509. Anzeigen in besonderen Rubriken 510. Anzeigen in besonderen Rubriken 511. Anzeigen in besonderen Rubriken 512. Anzeigen in besonderen Rubriken 513. Anzeigen in besonderen Rubriken 514. Anzeigen in besonderen Rubriken 515. Anzeigen in besonderen Rubriken 516. Anzeigen in besonderen Rubriken 517. Anzeigen in besonderen Rubriken 518. Anzeigen in besonderen Rubriken 519. Anzeigen in besonderen Rubriken 520. Anzeigen in besonderen Rubriken 521. Anzeigen in besonderen Rubriken 522. Anzeigen in besonderen Rubriken 523. Anzeigen in besonderen Rubriken 524. Anzeigen in besonderen Rubriken 525. Anzeigen in besonderen Rubriken 526. Anzeigen in besonderen Rubriken 527. Anzeigen in besonderen Rubriken 528. Anzeigen in besonderen Rubriken 529. Anzeigen in besonderen Rubriken 530. Anzeigen in besonderen Rubriken 531. Anzeigen in besonderen Rubriken 532. Anzeigen in besonderen Rubriken 533. Anzeigen in besonderen Rubriken 534. Anzeigen in besonderen Rubriken 535. Anzeigen in besonderen Rubriken 536. Anzeigen in besonderen Rubriken 537. Anzeigen in besonderen Rubriken 538. Anzeigen in besonderen Rubriken 539. Anzeigen in besonderen Rubriken 540. Anzeigen in besonderen Rubriken 541. Anzeigen in besonderen Rubriken 542. Anzeigen in besonderen Rubriken 543. Anzeigen in besonderen Rubriken 544. Anzeigen in besonderen Rubriken 545. Anzeigen in besonderen Rubriken 546. Anzeigen in besonderen Rubriken 547. Anzeigen in besonderen Rubriken 548. Anzeigen in besonderen Rubriken 549. Anzeigen in besonderen Rubriken 550. Anzeigen in besonderen Rubriken 551. Anzeigen in besonderen Rubriken 552. Anzeigen in besonderen Rubriken 553. Anzeigen in besonderen Rubriken 554. Anzeigen in besonderen Rubriken 555. Anzeigen in besonderen Rubriken 556. Anzeigen in besonderen Rubriken 557. Anzeigen in besonderen Rubriken 558. Anzeigen in besonderen Rubriken 559. Anzeigen in besonderen Rubriken 560. Anzeigen in besonderen Rubriken 561. Anzeigen in besonderen Rubriken 562. Anzeigen in besonderen Rubriken 563. Anzeigen in besonderen Rubriken 564. Anzeigen in besonderen Rubriken 565. Anzeigen in besonderen Rubriken 566. Anzeigen in besonderen Rubriken 567. Anzeigen in besonderen Rubriken 568. Anzeigen in besonderen Rubriken 569. Anzeigen in besonderen Rubriken 570. Anzeigen in besonderen Rubriken 571. Anzeigen in besonderen Rubriken 572. Anzeigen in besonderen Rubriken 573. Anzeigen in besonderen Rubriken 574. Anzeigen in besonderen Rubriken 575. Anzeigen in besonderen Rubriken 576. Anzeigen in besonderen Rubriken 577. Anzeigen in besonderen Rubriken 578. Anzeigen in besonderen Rubriken 579. Anzeigen in besonderen Rubriken 580. Anzeigen in besonderen Rubriken 581. Anzeigen in besonderen Rubriken 582. Anzeigen in besonderen Rubriken 583. Anzeigen in besonderen Rubriken 584. Anzeigen in besonderen Rubriken 585. Anzeigen in besonderen Rubriken 586. Anzeigen in besonderen Rubriken 587. Anzeigen in besonderen Rubriken 588. Anzeigen in besonderen Rubriken 589. Anzeigen in besonderen Rubriken 590. Anzeigen in besonderen Rubriken 591. Anzeigen in besonderen Rubriken 592. Anzeigen in besonderen Rubriken 593. Anzeigen in besonderen Rubriken 594. Anzeigen in besonderen Rubriken 595. Anzeigen in besonderen Rubriken 596. Anzeigen in besonderen Rubriken 597. Anzeigen in besonderen Rubriken 598. Anzeigen in besonderen Rubriken 599. Anzeigen in besonderen Rubriken 600. Anzeigen in besonderen Rubriken 601. Anzeigen in besonderen Rubriken 602. Anzeigen in besonderen Rubriken 603. Anzeigen in besonderen Rubriken 604. Anzeigen in besonderen Rubriken 605. Anzeigen in besonderen Rubriken 606. Anzeigen in besonderen Rubriken 607. Anzeigen in besonderen Rubriken 608. Anzeigen in besonderen Rubriken 609. Anzeigen in besonderen Rubriken 610. Anzeigen in besonderen Rubriken 611. Anzeigen in besonderen Rubriken 612. Anzeigen in besonderen Rubriken 613. Anzeigen in besonderen Rubriken 614. Anzeigen in besonderen Rubriken 615. Anzeigen in besonderen Rubriken 616. Anzeigen in besonderen Rubriken 617. Anzeigen in besonderen Rubriken 618. Anzeigen in besonderen Rubriken 619. Anzeigen in besonderen Rubriken 620. Anzeigen in besonderen Rubriken 621. Anzeigen in besonderen Rubriken 622. Anzeigen in besonderen Rubriken 623. Anzeigen in besonderen Rubriken 624. Anzeigen in besonderen Rubriken 625. Anzeigen in besonderen Rubriken 626. Anzeigen in besonderen Rubriken 627. Anzeigen in besonderen Rubriken 628. Anzeigen in besonderen Rubriken 629. Anzeigen in besonderen Rubriken 630. Anzeigen in besonderen Rubriken 631. Anzeigen in besonderen Rubriken 632. Anzeigen in besonderen Rubriken 633. Anzeigen in besonderen Rubriken 634. Anzeigen in besonderen Rubriken 635. Anzeigen in besonderen Rubriken 636. Anzeigen in besonderen Rubriken 637. Anzeigen in besonderen Rubriken 638. Anzeigen in besonderen Rubriken 639. Anzeigen in besonderen Rubriken 640. Anzeigen in besonderen Rubriken 641. Anzeigen in besonderen Rubriken 642. Anzeigen in besonderen Rubriken 643. Anzeigen in besonderen Rubriken 644. Anzeigen in besonderen Rubriken 645. Anzeigen in besonderen Rubriken 646. Anzeigen in besonderen Rubriken 647. Anzeigen in besonderen Rubriken 648. Anzeigen in besonderen Rubriken 649. Anzeigen in besonderen Rubriken 650. Anzeigen in besonderen Rubriken 651. Anzeigen in besonderen Rubriken 652. Anzeigen in besonderen Rubriken 653. Anzeigen in besonderen Rubriken 654. Anzeigen in besonderen Rubriken 655. Anzeigen in besonderen Rubriken 656. Anzeigen in besonderen Rubriken 657. Anzeigen in besonderen Rubriken 658. Anzeigen in besonderen Rubriken 659. Anzeigen in besonderen Rubriken 660. Anzeigen in besonderen Rubriken 661. Anzeigen in besonderen Rubriken 662. Anzeigen in besonderen Rubriken 663. Anzeigen in besonderen Rubriken 664. Anzeigen in besonderen Rubriken 665. Anzeigen in besonderen Rubriken 666. Anzeigen in besonderen Rubriken 667. Anzeigen in besonderen Rubriken 668. Anzeigen in besonderen Rubriken 669. Anzeigen in besonderen Rubriken 670. Anzeigen in besonderen Rubriken 671. Anzeigen in besonderen Rubriken 672. An





# Auction.

Montag, den 31. d. S., Nachm. 4 Uhr

- Welche ich in den Lagerräumen des Herrn A. W. Haase hier, Bahnstraße, anzuzeigen:
- 1) Sammlische Eisenhebel für eine Dampfwäsche für gemauerte Kästen incl. Antrieb.
  - 2) Wälzelevator in Eisen incl. Ketten und Rollen.
  - 3) Reuciventil mit Manometer und Absperrventil.
  - 4) 1 kompl. Reihe mit Nachzerleinerung und 2 Antriebsmaschinen.
  - 5) 2 schiedl. Rührgefäße in Kupf. Einläßen und Abloßbahnen.
  - 6) 1 Spinnmaschinenmeter für Indr. Pumpen, 200 Rm.
  - 7) 1 kompl. neue Schiebersteuerung, System „Garrot Guhrner“ incl. Regulator.
  - 8) 2 kompl. Treppenrollen.
  - 9) 7 Condensstöpfe.
  - 10) 1 Koblelevator kompl.
  - 11) 1 Maltgang, ganz in Eisenkonstruktion, deutschen Steinen, 960 mm Durchmesser, mit Steintrapez.
  - 12) 1 Eichtmaschine kompl. mit Reservefedern und Transportschneide 1750 mm Mantellänge, 500 mm Cylinderr.
  - 13) 1 kupferne Kofspinne mit Doppelboden 1500 mm. 1 mit. Zapfenhöbe, mit kompl. Armatur und gebül. Außenboden und Kranzfl.
  - 14) 2 Accorliche Patent-Filzpressen mit absoluter Abfüßung, 18kammerig 650 mm □ mit kompl. Armatur.
  - 15) 1 Galtpumpe mit Nierenbetrieb, 100 mm Cylinderr, 200 mm Kub mit Ringelventil und Sicherheitsventil.

## Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Unter Bezugnahme auf meine durch diese Zeitung gebrachte Bekanntmachung, die Einrichtung einer mit Schrankfächern ausgestatteten Stahlkammer betreffend, empfehle ich deren Benutzung, und stelle in Verbindung mit dieser Empfehlung auch meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung. Von diesem hebe ich hervor die Gewährung von Crediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Wechselverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S. 6425

H. F. Lehmann, Bank- und Wechselgeschäft.

MASCHINENFABRIK UND HANDELUNG LANDW. MASCHINEN

**Schmidt & Spiegel** HALLE'S

Verfahren's-Werkfirma Dauernde Ausstellung  
Rud Sack Landwirthschaftl. Maschinen  
LEIPZIG-PLAGWITZ u. Geräte etc.

anderer hergestellter Fabrikate  
Sägemaschinen  
Düngerstreumaschine u. Düngermühlen

ADRIANCE  
"TRIUMPH"  
Grasmäher  
mit Fusshebel und automat. Balance.  
Br. Denkm. der D. L. G.

Getreidemäher  
leichter und schwerer Bauart.

Garbenbinder  
Leichter "Adriance" für 2 Pferde.  
Grosso silberne Denkmünze der deutschen Ldw. Ges. f. n. G.  
Erster Preis in allen Staatsprüfungen 1894/95/96 (silb. preuss. Staatsmed., gr. gold. franz. Staatsmed., 2 gr. gold. russ. Staatsmed. etc.)

New York und  
Adriance, Platt & Co. Hamburg, Artushof 35.

## Simmenthaler Zuchtvieh-Verkauf.

Mus unsern durch das Herdbuch nachgewiesenen Simmenthaler Viehstamm bringen wir

Montag, den 14. Juni 1897,  
von Vormittags 10 Uhr ab auf dem Marktplatz zu Leipzig ca. 80 Stück angeferne Bullen und Kalben zur öffentlichen Versteigerung und laden Interessenten dazu ergeben ein.

Der Viehzuchtverein zu Triptis Reust. Kreis, Großh. Sach.  
Hecker, Vorsitzender. Ferdinand Gruner, Schriftführer.  
Nittergut Schwarzbach bei Triptis. Triptis. 60837

Gummigarten-Schluche  
in bester Qualität zu Fabrikpreisen  
Eulner & Lorenz

## Neuerbaute Villa Friedenstrasse 17 bei Wittekind.

Veranschlagt, eingerichtet, m. Garten, preiswürdig u. verlaufen. Näh. Friedenstr. 14 oder Gr. Berlin 1. Th. Lehmann & G. Wolf, Halle a. S.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigstraße 87.

## Bekanntmachung.

Zur Neuverpachtung der Königlich-Domäne Stranitz mit dem Vorwerk Neißebaum in Kreife Stebenrode auf 18 Jahre von Johannis 1898 bis dahin 1916 haben wir Termin auf

Montag, den 14. Juni cr., Vormittags 11 Uhr

in unserem Sitzungszimmer - Königlich-Regierungsgebäude hier selbst - vor dem Domänen-Departementsrath, Regierungs-rath Mueller an dem.

Die Domäne Stranitz liegt an der Berlin-Dresdener Eisenbahn bei der Station Eisenrode; sie umfaßt 435,174 ha Gesamtfläche, darunter 326,397 ha Acker und 87,932 ha Wiesen.

Der Grundsteuer-Nettoertrag der Domänenländereien beträgt 8628 Mfl., der bisherige Pachtzins 10,674 Mfl. Zur Übernahme der Pachtung ist ein disponibler Vermögen von 80,000 Mfl. erforderlich.

Pachtvererber haben ihre landwirtschaftliche und sonstige Befähigung, sowie den Besitz des erforderlichen Vermögens glaubhaft nachzuweisen. Es ist erwünscht, daß die Fällung dieses Mandates möglichst bald vor dem Verpachtungstermine erfolgt.

Die Pachtbedingungen liegen in unserer Domänen-Registatur u. auf der Domäne Stranitz zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von uns bezogen werden.

Die Verpachtung der Domäne ist nach vorheriger Anmeldeung bei dem jetzigen Pächter, Herrn Amtsrat Mueller gefallt.

Werreberg, den 14. Mai 1897.  
63281 Königl. Regierung,  
Abtheilung für direkte Steuern,  
Domänen und Forsten B.

## Bekanntmachung.

Zur Neuverpachtung der Königlich-Domäne Stranitz mit dem Vorwerk Neißebaum, sowie der Jagdgrube auf den Domänenländereien, auf dem großen Amtsteile bei Lorgau und auf den übrigen Amtsteilen auf 18 Jahre, von Johannis 1898 bis dahin 1916, haben wir Termin auf

Montag, den 21. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sitzungszimmer - Königlich-Regierungsgebäude hier selbst - vor dem Domänen-Departementsrath, Regierungs-rath Mueller an dem.

Die Domäne Stranitz liegt im Kreife Lorgau, ca. 4 km von der Eisenbahnstation Lorgau entfernt, sie umfaßt 779,052 ha Gesamtfläche, darunter 756,583 ha Acker, 349,972 ha Wälder und 300,450 ha Wiesen.

Der Grundsteuer-Nettoertrag der Domänenländereien beträgt 21710 Mfl., der bisherige Pachtzins 41,776 Mfl. Zur Übernahme der Pachtung ist ein disponibler Vermögen von 200,000 Mfl. erforderlich.

Pachtvererber haben ihre landwirtschaftliche und sonstige Befähigung, sowie den Besitz des erforderlichen Vermögens glaubhaft nachzuweisen. Es ist erwünscht, daß die Fällung dieses Mandates möglichst sähig vor dem Verpachtungstermine erfolgt.

Die Pachtbedingungen liegen in unserer Domänen-Registatur u. auf der Domäne Stranitz zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von uns bezogen werden.

Die Verpachtung der Domäne ist nach vorheriger Anmeldeung bei dem jetzigen Pächter, Herrn Amtsrat Heber, gefallt.

Werreberg, den 15. Mai 1897.  
Königl. Regierung,  
Abtheilung für direkte Steuern,  
Domänen und Forsten B.

## Kirschenverpachtung.

Die diesjährige Kirschenverpachtung der zu den Rittergütern Burgz und Kirchschöningen gehörigen Plantagen soll

Donnerstag, den 3. Juni d. 3d.,

Vormittags 11 Uhr

im tiefsten Schloß unter dem im Termine befallenen zu machen Bedingungen gegen gleich barer Bezahlung verpachtet werden.

Burgschöningen, den 27. Mai 1897.  
Gräfl. u. Schulenburg'sches Rentamt.

## Der Kirschen-Anhang

der Plantagen des Schulgutes Pöritz soll

Dienstag, den 1. Juni, Vormittags 11 Uhr

hier selbst meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

65791 M. Jaeger, Amtsrath.

## Kirschen-Verpachtung.

Montag, den 31. Mai, Nachmittags 4 Uhr soll die diesjährige Kirschenverpachtung des Rittergutes Sindorf bei Werreberg im Gauslohe meistbietend verpachtet werden.

65956

## Domänen-Verpachtung.

Die im Kreife Sanaau 15 km von der Stadt Sanaau und 6 km von Dülheim, Station der Sanaau-Grödenberger Eisenbahn, gelegene Domäne - Gaisersbröcherhof mit dem Nebenort Gaisersbröcherhof soll von Johannis 1898 ab auf achtzehn Jahre, mit Einzug vom 1. Juni 1898, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Domäne liegt an der Berlin-Dresdener Eisenbahn bei der Station Eisenrode; sie umfaßt 435,174 ha Gesamtfläche, darunter 326,397 ha Acker und 87,932 ha Wiesen.

Der Grundsteuer-Nettoertrag der Domänenländereien beträgt 8628 Mfl., der bisherige Pachtzins 10,674 Mfl. Zur Übernahme der Pachtung ist ein disponibler Vermögen von 80,000 Mfl. erforderlich.

Pachtvererber haben ihre landwirtschaftliche und sonstige Befähigung, sowie den Besitz des erforderlichen Vermögens glaubhaft nachzuweisen. Es ist erwünscht, daß die Fällung dieses Mandates möglichst bald vor dem Verpachtungstermine erfolgt.

Die Pachtbedingungen liegen in unserer Domänen-Registatur u. auf der Domäne Stranitz zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von uns bezogen werden.

Die Verpachtung der Domäne ist nach vorheriger Anmeldeung bei dem jetzigen Pächter, Herrn Amtsrat Mueller gefallt.

Werreberg, den 14. Mai 1897.  
Königl. Regierung,  
Abtheilung für direkte Steuern,  
Domänen und Forsten B.

## Domänen-Verpachtung.

Die im Kreife Sanaau in der Pflanzung des Ackerbaus bei Gaisersbröcherhof, welche an Fläche 752,461 Acker, darunter 698,288 Acker Acker, 111 Acker Wälder und 349,972 Acker Wiesen, 8,016 Hektar Wälder enthält und mit einem jährlichen Grundsteuerertrag von 18,947 1/2 Mark eingeschätzt ist, soll auf 18 Jahre, von Johannis 1898 bis dahin 1916, im Abzug des öffentlichen Meistgebots anderweit verpachtet werden.

Dieser ist ein Termin auf

Donnerstag, den 17. i. d. 3d.,

Vormittags 11 Uhr im Regierungsgebäude Zunkerstraße Nr. 11 hier selbst, vor dem Herrn Regierungs-rath Mueller an dem.

Der bisherige jährliche Pachtzins beträgt 40,321 Mark.

Zur Übernahme der Pachtung ist ein verfügbares Vermögen von 300,000 Mark erforderlich. Die Pachtvererber haben sich spätestens in dem Termine über ihre landwirtschaftliche Befähigung, sowie durch Bezugnis des Kreislandrates, in welchem zugleich die Höhe der von ihnen zu zahlenden Steuern angegeben sein muß, oder in sonst glaubhafter Weise über den eigentümlichen Besitz des zur Übernahme erforderlichen Vermögens auszuweisen.

Die Pachtbedingungen liegen in unserer Domänen-Registatur u. auf der Domäne Stranitz zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von uns bezogen werden.

Die Verpachtung der Domäne ist nach vorheriger Anmeldeung bei dem jetzigen Pächter, Herrn Amtsrat Heber, gefallt.

Werreberg, den 15. Mai 1897.  
Königl. Regierung,  
Abtheilung für direkte Steuern,  
Domänen und Forsten B.

## Guts-Verpachtung.

Ein schönes großes Bauerngut mit guten Gebäuden, vollständigen Inventar und ca. 200 Morgen Acker, im jetzigen Kreife gelegen, soll

am Freitag, den 12. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn Amtsrat Heber, öffentlich verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen liegen in unserer Domänen-Registatur u. auf der Domäne Stranitz zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von uns bezogen werden.

Die Verpachtung der Domäne ist nach vorheriger Anmeldeung bei dem jetzigen Pächter, Herrn Amtsrat Heber, gefallt.

## Nittergut in Medlenburg

verkauft, nahe der Berl.-Damb. Bahn, 1000 ha, davon 300 Acker, 300 Wälder, 400 Wald, vorzüglich Rothbuhajd, hochproduktive, vorzüglich Weinbau in großem Maße, intensive Viehwirtschaft, event. Zuckerrübenbau, Bahnhof auf der Feldmark. Anschlag 150,000 Mfl. In Folge entliehener Raib-Anleihe Spezialanlagung. Abgaben ausfalllos.

Wolfsberg, Saigau, Jersgau 1/2 Mgl. 6385) C. K. Kälcke.

## 960,000 Mark

unfindbarer Fonds von 3% an auf Acker zu sofort oder später anzuleihen. Zinssatz 10% auf 100 an Rendite. Mosse, Waggelberg. 65886

## Große Vieh- u. Inventar-Auktion.

Mittwoch, den 2. Juni d. S., von früh 10 Uhr, verlaufe ich auf dem früheren Wittmann'schen Gute in Wehlitz, 20 Minuten von Bismuthaus Wehlitz und Zeitz (Goldbergländerei), meistbietend gegen baare Zahlung folgende Gegenstände. Baum Verkauf: 3 Stück gute Arbeitspferde, 1 2jähriges Fohlen, 6 Stück Jungpferde, 4 Stück Suppfaß, 4 Stück vierjähriger Wagen, 2 dreijährige, 2 neue Wagen, 6 Stück hübsche Hähne, 5 eierne Hähne, 5 Paar Gogel, 2 Silberwägen, 2 Drillmaschinen, 1 Reimungsmaschine, 1 eiserne Pflanzmaschine, 4 Krümmen, 8 Schweißlöth, 1 offener Wagen, 1 Historialaufschlagen und viele andere Sachen. 6455

Halle a. S., den 24. Mai 1897.  
C. Rummelt,  
Laurentiusstraße 9, II.

Rud Sack  
Drillmaschinen, Hackmaschinen, Pflüge etc.  
Schmidt & Spiegel  
Fabrik und Handlung  
Maschinen-Geräte  
Halle's

## 900000 Mark

unfindbarer Zinssatzgeber auf Ackerhypothek von 3% an per jährl. oder später auszuleihen. Besuche zu richten an H. Silberberg, Silberberg, Bankgeschäft. 6389

## 1896er Samen-Rübsen

von Saat empfiehlt billigst und bestm. mit bewährten Erfahren zum Anbau in Samenhandlung H. A. Schreiber, Borna (Bez. Leipzig).

## Kleereiter!

Diese kräftige Kleereiter nebst allem Zubehör empfiehlt  
Carl Homann  
in Barby a. Elbe. 6516

## Zuchtschweine,

Portiere und Perle, liefert preiswürdig in allen Altersklassen franco jeder Station  
Domäne Schlotheim i. Thür. 4204

## Aetznatron

zum Seifeloschen in flüssiger feiner Waare empfiehlt  
die Einhorn-Drögerie  
C. Kaiser. 6419

## Bester Fussboden-Anstrich

Tiedemann's  
Bernstein-Schnelltrocken-Öllack  
Neben Nacht trocknet, nicht nachziehend. In 6 Farben. Unübertrefflich in Farbe, Glanz und Dauer. Aus weisse sehr schön weiß, wenn zerlegt und getrocknet nicht die obige Qualität tragen.

## Neuerbaute Villa Friedenstrasse 17 bei Wittekind.

Veranschlagt, eingerichtet, m. Garten, preiswürdig u. verlaufen. Näh. Friedenstr. 14 oder Gr. Berlin 1. Th. Lehmann & G. Wolf, Halle a. S.

## Neuerbaute Villa Friedenstrasse 17 bei Wittekind.

Veranschlagt, eingerichtet, m. Garten, preiswürdig u. verlaufen. Näh. Friedenstr. 14 oder Gr. Berlin 1. Th. Lehmann & G. Wolf, Halle a. S.

## Neuerbaute Villa Friedenstrasse 17 bei Wittekind.

Veranschlagt, eingerichtet, m. Garten, preiswürdig u. verlaufen. Näh. Friedenstr. 14 oder Gr. Berlin 1. Th. Lehmann & G. Wolf, Halle a. S.

## Neuerbaute Villa Friedenstrasse 17 bei Wittekind.

Veranschlagt, eingerichtet, m. Garten, preiswürdig u. verlaufen. Näh. Friedenstr. 14 oder Gr. Berlin 1. Th. Lehmann & G. Wolf, Halle a. S.

## Neuerbaute Villa Friedenstrasse 17 bei Wittekind.

Veranschlagt, eingerichtet, m. Garten, preiswürdig u. verlaufen. Näh. Friedenstr. 14 oder Gr. Berlin 1. Th. Lehmann & G. Wolf, Halle a. S.

Volkswirtschaftlicher Theil.

Bericht

aus der Landwirtschaftsstatistik für die Provinz Sachsen über thätigkeitsfähige Getreidepreise pro 100 Kilogramm in der Zeit vom 25. bis 27. Mai 1897.

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Bohnen, etc.) and their prices in different grades (gering, mittel, gut).

Preisliste für Schlachtvieh nach Lebendgewicht in Halle a. S. In der Zeit vom 21. bis 27. Mai 1897 einfallende Preise...

Table showing prices for various types of livestock (Kühe, Ochsen, Bullen, Schweine, Sauen) categorized by age and sex.

Preisliste für die verschiedenen Sorten der Getreidearten in Halle a. S. (bei fortgesetzter und bereits erfolgter Abnahme).

Table showing prices for different varieties of grain (Kühe, Ochsen, Bullen, Schweine, Sauen) with specific grades.

Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem südlichen Viehbock zu Leipzig am 28. Mai 1897.

auf dem südlichen Viehbock zu Leipzig am 28. Mai 1897. Auf dem südlichen Viehbock zu Leipzig am 28. Mai 1897.

Table with columns for animal types (Kühe, Ochsen, Bullen, Schweine, Sauen) and their market status (abgesetzt, abgekauft).

Belaufrälische Wägen.

Belaufrälische Wägen. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Waren- und Produktberichte.

Waren- und Produktberichte. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Wetter.

Wetter. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Raffee.

Raffee. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Getreide.

Getreide. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Wägen.

Wägen. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Wochenbericht über Butter und Schmalz.

Wochenbericht über Butter und Schmalz. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Warenberichte.

Warenberichte. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Marktberichte.

Marktberichte. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Wägen.

Wägen. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Wägen.

Wägen. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Wägen.

Wägen. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Wägen.

Wägen. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Wägen.

Wägen. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Wägen.

Wägen. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Wägen.

Wägen. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Wägen.

Wägen. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Belaufrälische Wägen-Gesellschaft.

Belaufrälische Wägen-Gesellschaft. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Wägen.

Wägen. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Wägen.

Wägen. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.

Wägen.

Wägen. Halle a. S., 29. Mai 1897. Halle a. S., 29. Mai 1897.





## Trilby.

(Nachdruck verboten.)

Roman von George du Maurier.

Deutſch von Marg. Jacobi.

9]

So ernt und felerlich hatte der Laird noch nie geſprochen; er war kaum wieder zu erkennen. Seine eindringliche Rede verſpohete ihre Wirkung auch auf ihn ſelber nicht; ſie klang wie eine prophetiſche Weiſſagung und erhöhte noch das Grauen, welches er ohnehin empfand.

Der armen Trilby wurde es ganz unheimlich, und kalte Schauer riefelten ihr durch die Glieder. Sie war eine höchſt empfängliche Natur, ſonſt wäre ſie auch durch Svengalis hypnotiſche Kraft nicht ſo leicht ſo beeinflusſen gewefen. Den ganzen Tag über, während ſie Modell ſtand bei Durien (dem ſie nichts von ihrem Erlebniſſe erzählt hatte), konnte ſie die Erinnerung an Svengali nicht los werden; ſie ſah ſeine großen Augen unverwandt auf ſich gerichtet und fühlte, wie er mit den weichen, unſaubereren Fingerſpitzen ihr Geſicht berührte. Angſt und Widerwillen ſtürmten immer heftiger auf ſie ein. „Svengali, Svengali, Svengali!“ bröhnte und klang es ihr fort und fort in den Ohren und im Gehirn, wie Glockengeläute und Todtenklage, bis ſie es kaum mehr ertragen konnte und die Pein faſt ſchlimmer war, als der Schmerz in ihren Augen.

„Svengali, Svengali, Svengali!“

Endlich fragte ſie Durien, ob er ihn kenne.

„Parbleu! Ob ich Svengali kenne!“

„Was denkt Du von ihm?“

„Wenn er todt iſt, giebt es einen tollen Wüſtling weniger auf der Welt!“

## „Bei Carrel.“

Carrels Atelier (oder Malerſchule) befand ſich in der Rue Notre Dame des Botrons St. Michel, am Ende eines großen Hofes, auf den viele nach Norden gelegene Fenſter hinausgingen. Durch jedes dieſer Fenſter ſchaute das Himmelslicht in ein großes, unſauberes Atelier. Das größte und ſchmutzigſte von allen aber war Carrels, wo zwifchen dreißig und vierzig Schüler ſich täglich, mit Ausnahme des Sonntags, im Aetzzeichnen und Malen übten; morgens von acht bis zwölf, und noch zwei Stunden jeden Nachmittag; nur nicht am Sonnabend, da dieſer für die nöthige Reinigung des Augiaſtalles durch Regen und Scheuern beſtimmt war. Eine Woche ſtellte man ihnen ein männliches Modell, die nächſte ein weibliches; es wurde das ganze Jahr hindurch regelmäßig damit abgewechſelt.

Ein Ofen, ein erhöhter Tritt für das Modell, eine Menge Schemel und Riſten, etwa fünfzig ſtarke, niedrige Stühle mit Lehnen, eine Anzahl Staffeleien und viele Zeichenbretter bildeten die ganze Einrichtung.

Die kahlen Wände waren über und über mit Karrikaturen bedeckt — des charges — in Kohle und Kreide, auch mit den abgekragten Farben vieler Paletten — eine in ihrer bunten Mannigfaltigkeit dem Auge wohlgefällige Verzierung.

Für Benutzung des Ateliers und des Modells zahlte jeder Schüler zehn Franken monatlich an den maſſier, den älteſten Schüler und verantwortlichen Leithammel der Geerde. Außerdem erwartete man noch von jedem Neueintretenden, daß er dreißig, vierzig oder fünfzig Franken ſpringen ließ, um die ganze Geſellſchaft mit Kuchen und Bunsch zu bewirthen.

Am jedem Freitag kam der große Künſtler, Monſieur Carrel ein ſtattlicher, wohlgekleideter, ausnehmend höflicher Herr (der, wie ſich gebührte, die Roſette der Ehrenlegion im Knopfloch trug) auf zwei oder drei Stunden ins Atelier und verweilte einige Minuten bei jedem Zeichenbrett, jeder Staffelei; ſogar zehn oder zwölf Minuten, wenn es einem fleißigen und vielverſprechenden Schüler galt.

Er that dies nicht für Geld, ſondern aus Liebe zur Kunſt und verdiente in hohem Maße die Ehrerbietung, welche ihm dieſe (im übrigen höchſt unehrerbietige und unbändige) Genoffenſchaft zollte, die aus den verſchiedenſten Elementen zuſammengeſetzt war.

Es gab Graubärte darunter, die dort mehr als dreißig Jahre gearbeitet hatten, noch vor Carrels Zeit. Einen Torſo konnten ſie beinahe ſo gut wie Tizian oder Balesquez malen — beinahe, aber nicht ganz ſo gut; zu etwas Anderem brachten ſie es jedoch nie und blieben ſiehende Größen bei Carrel ihr Leben lang.

Auch jüngere Leute ſah man da, die in zwei, drei, vier, fünf, zehn oder zwanzig Jahren berühmt werden und in die Fußſtapfen ihres Meiſters treten würden; andere hinweg, von denen ſich ebenſo ſicher annehmen ließ, daß Unglück und Mißerfolg in Zukunft ihrer harreten — daß ſie im Spital, der Dachſtanmer, dem Fluß, der Morgue enden würden, oder, was noch ſchlimmer war, mit dem Keſſelſack herumziehen, auf der Straſſe liegen, vielleicht gar hinter dem väterlichen Ladentüſche ſtehen.

Unmündige Knaben zählten dazu, die reinen „rapins“ voller Ausgelaffenheit, Unfug und Muthwillen — blague et bagout parisien — kleine Aufrührer und Tumultuanten, Wißbolde, Eiſenfreſſer, Opferlämmer; fleißige und faule Lehrlinge, gute und ſchlechte, ſaubere und ſchmutzige (beſonders letztere). Alle waren mehr oder weniger von einem gewiſſen esprit de corps erfüllt und im Ganzen ſehr glücklich und luſtig bei der Arbeit, immer offenherzig und bereit, jedem mit künſtleriſchem Rath unter die Arme zu greifen, der ernſtlich danach verlangte. Die Redewendungen freilich, deren ſie ſich dabei bedienten, klangen für die Eigenliebe des Betreffenden oft doch nicht allzu ſchmeichelhaft.

Ehe der kleine Billy Mitglied dieſer Brüderſchaft wurde, hatte er drei oder vier Jahre lang in der Londoner Kunſtſchule nach dem lebenden Modell und im Britiſchen Muſeum nach der Antike gezeichnet und gemalt — er war alſo kein Anfänger mehr.

Als er an einem Montag Morgen ſein Debüt bei Carrel machte, war ihm etwas ängſtlich und unbehaglich zu Muth. Er hatte die franzöſiſche Sprache zwar eifrig daheim in England betrieben und konnte ziemlich gut leſen, auch einigermaßen

Schreiben und sprechen, aber letzteres wurde ihm sehr schwer. Er fand auch, daß das Atelier-Französisch gar keine Nehmlichkeit mit der glatten, höflichen Sprache hatte, die zu erlernen ihn soviel Mühe kostete. Ollendorf will nun einmal mit dem Quartier latin nichts zu schaffen haben. Auf Taffys Rath — denn Taffy war auch Carrels Schüler gewesen — händigte der kleine Billy dem massier sechzig Franken als bienvenue ein — eine Riesensumme. Diese Freigebigkeit machte einen sehr günstigen Eindruck und trug viel dazu bei, etwaige Vorurtheile zu besiegen, die sein zierlicher Anzug, sein sauberes Aeußere und sein höfliches Wesen erzeugt haben mochten. Es wurde ihm ein Platz angewiesen, ein Reißbrett und eine Staffelei; er arbeitete gern im Stehen und wollte mit einer Kreidezeichnung anfangen.

Jetzt war das Modell gestellt und alle machten sich schweigend an die Arbeit. Am Montagmorgen geht es ja überall in der Welt meist recht flau und grämlich zu. Während der Freiviertelstunde traten einige Schüler an die Staffelei des kleinen Billy, um seine Leistungen zu begutachten. Sie sahen auf den ersten Blick, daß er seine Sache verstand, und das flößte ihnen Achtung ein.

Er besaß von Natur eine sehr leichte Hand, oder vielmehr zwei, denn seine linke war ebenso geschickt wie die rechte. Auf der Londoner Kunstschule hatte er schon nach den ersten Monaten die Unsicherheit des Striches verloren, welche der angehende Maler oft in Jahren nicht los wird, während sie dem Dilettanten lebenslang anhaftet. Selbst seine flüchtig hingeworfenen Bleistiftstriche zeigten eine unnachahmliche Bestimmtheit und die ihm eigenthümliche Anmuth ließ sich in jeder Linie wiedererkennen. Sein Pinselstrich auf Leinwand oder Papier war wie Svengalis Anschlag — einzig in seiner Art.

Im Laufe des Vormittags wurden nun allerlei kleine Annäherungsversuche gemacht. Der erste, welcher das Eis des Schweigens brach, war Lambert, ein junger Mensch mit höchst komischem Gesichtsausdruck. Im schlechtesten Englisch warf er plötzlich und ganz unvermittelt die Frage auf:

„Habt ihr meines Vaters alten Schuh gesehen?“ die er selbst beantwortete:

„Nein, ich habe nicht meines Vaters alten Schuh gesehen.“

Dann nach einer Pause:

„Habt ihr meines Vaters alten Hut gesehen?“

„Nein, ich habe nicht Ihres Vaters alten Hut gesehen.“

„Ich finde den Kopf des Engländers sehr hübsch. Meinst Du nicht auch, Barizel?“

„Ja, aber warum sehen seine Augen wie zwei Feuerkugeln aus?“

„Weil er ein Engländer ist.“

„Und warum ist denn sein Rücken so gerade und steif, als hätte er die Bendomesäule verschluckt bis zur Schlacht bei Austerlitz?“

„Weil er ein Engländer ist.“

So ging es weiter, bis es an der Außenseite des kleinen Billy nichts mehr zu beschreiben gab. Dann hieß es:

„Bapelard!“

„Was denn?“

„Ich möchte wissen, ob der Engländer auch sein Gebet nicht vergißt, wenn er zu Bette geht.“

„Frage ihn doch.“

„Frage Du ihn lieber!“

„Ich möchte gern wissen, wie der Engländer sein Herz verloren hat, und möchte die Geschichte seiner ersten Liebe ganz genau und umständlich erzählt hören.“

„Frage ihn doch.“

„Frage Du ihn lieber.“

„Ich möchte wissen, ob der Engländer noch Schwestern hat, und wie viele; auch wie alt sie sind und wie sie heißen.“

„So frage ihn doch!“ u. s. w. u. s. w.

Dem kleinen Billy, der wohl merkte, daß er der Gegenstand der Unterhaltung sei, war dies unbehaglich. Nicht lange, so redete man ihn direkt an.

„Sagen Sie mal, Engländer —“

„Was?“ sagte der kleine Billy.

„Haben Sie eine Schwester?“

„Ja.“

„Sieht sie Ihnen ähnlich?“

„Nein!“

„Das ist sehr schade. Hat sie ihr Gebetchen gesprochen, als sie sich hinlegte?“

Der kleine Billy wurde puterroth und schaute so wild um sich, daß man für gut hielt, die Bekanntschaft auf eine andere Weise zu eröffnen.

Nicht lange, so äußerte Lambert: „Was meint Ihr, wenn wir den Engländer auf die Leiter legten?“

Der kleine Billy war im voraus gewarnt worden und wußte, was das zu bedeuten hatte. Man wurde auf eine Leiter gebunden und in feierlichem Zuge auf dem Hofe hin und her getragen. Sträubte man sich aber, so kam man unter die Pumpe.

In der nächsten Zwischenpause ward ihm eröffnet, daß er sich, wie gebräuchlich, der unwürdigen Behandlung zu unterwerfen habe, und die Leiter (man brauchte sie im Atelier, um die höchsten Wandbretter erreichen zu können), war schon zur Stelle.

Aus den Mienen des kleinen Billy strahlte die herzwinnendste Freundlichkeit, und er ließ sich so gutmüthig festbinden, daß man einstimmig äußerte, es sei kein Biß dabei und ihn wieder frei gab. So entkam er der Leiterprobe.

Taffy war ihr auch entgangen, aber auf andere Weise: Als man sich seiner bemächtigen wollte, hatte er den ersten der Angreifer, der ihm unter die Hand kam, ergriffen und als eine Art Streikkolben benutzte. Er schwang ihn so hoch in die Luft und schlug so viele Schüler, Staffeleien und Zeichenbretter zu Boden, daß ein fürchterlicher Wirrwarr entstand und man allgemein nach 'Frieden' rief. Hierauf gab er so erstaunliche und wunderbare Kraftproben zum Besten, daß das Andenken daran noch jahrelang in Carrels Atelier fortlebte. Er wurde zur Legende, zur Mythe! Wo sich Ueberreste des damaligen Quartier latin erhalten haben, erzählt man noch heute, daß er sieben Fuß hoch war und den massier sammt dem Modell wie zwei Billardkugeln in die Höhe werfen und auffangen konnte — Alles nur mit der linken Hand.

Doch kehren wir zu dem kleinen Billy zurück. Als es zwölf schlug, wurde Punsch und Kuchen hereingebracht. Ein herzerfreuender Anblick, der alle in die beste Laune versetzte. Es gab dreierlei Kuchen: Babas, Madeleines und Savarins — das Stück zu drei Sous. Sie waren im Quartier latin gerade so gut wie an anderen Orten, und ich weiß in ganz Frankreich, ja in der ganzen Welt, keine Kuchen, die sich mit diesen vergleichen ließen! Mit Madeleine muß man anfangen, weil es ein ziemlich schweres, sättigendes Backwerk ist; dann kommt Baba an die Reihe, und zuletzt Savarin, ein sehr leichter, ringförmiger Kuchen, der nach Rum schmeckt. Hat man den gegessen, so wird man gut daran thun, aufzuhören.

Der Punsch war süß, warm und auch durchaus nicht zu stark.

(Fortsetzung folgt.)



[Nachdruck verboten.]

# Die ägyptische Augenentzündung.

Von Dr. Alfred Rose (Greifswald).

Wiederholt ist neuerdings — so zuletzt noch kürzlich in den Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses — auf die Gefahren hingewiesen worden, die Erkrankungen an der ägyptischen Augenentzündung oder, wie hier ebenfalls bezeichnet wird, an der granulösen Augenentzündung mit sich bringen können. Dadurch ist von Neuem die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf diese Krankheit hingelenkt worden. Gegenwärtig herrscht sie in stärkerem Grade vornehmlich in Ost- und Westpreußen, so daß sich die Regierung veranlaßt gesehen hat, für Kranke dieser Art in der Königsberger Universitäts-Klinik schon eine besondere Abtheilung einzurichten.

Die ägyptische oder granulöse Augenentzündung verdient schon deshalb eine besondere Beachtung, weil sie namentlich leicht Schulkinder befällt, da ja hier die Vorbedingungen für die Uebertragung der Krankheit von einer Person auf die andere außerordentlich günstig sind. Vereinzelte Krankheitsfälle greifen dann sehr schnell um sich, und so kommt es, daß in einem Jahr bald hier, bald dort eine größere Epidemie ausbricht, die unter Umständen die Schließung einer Schule nöthig macht. Es ist deshalb nur natürlich, daß gerade die ägyptische Augenentzündung in weiteren Kreisen gefürchtet ist. Sie hat diese Bezeichnung daher erhalten, daß sie von Napoleons Heer aus Aegypten zuerst nach Europa eingeschleppt sein sollte. Mag diese Annahme nun richtig sein oder nicht, jedenfalls wurde die Aufmerksamkeit der Aerzte erst in größerem Maßstabe auf die Krankheit gelenkt, als Napoleon im Juli 1798 in Aegypten und als die englische Armee 1800 in Abukir landete. Es brach damals unter den Truppen eine so außerordentlich heftige Augenentzündung aus, daß das ganze, aus 32000 Mann bestehende französische Heer und fast alle englischen Truppen davon ergriffen wurden.

Die ägyptische Augenentzündung oder das Trachom, wie die wissenschaftliche Benennung lautet, hat heute ohne Zweifel einen milderen Verlauf wie früher. Wahrscheinlich handelt es sich dabei überhaupt nicht um eine einzige, sondern um mehrere Krankheitsformen, die man nur noch nicht ganz sicher von einander zu unterscheiden weiß. Der Krankheitsbeginn äußert sich darin, daß sich auf den glatten Schleimhäuten der Lider und des Augapfels und namentlich auf der Grenze, wo beide zusammenstoßen, der Uebergangsfalte, Rauigkeiten zeigen. Diese kleinen Unebenheiten schwellen mehr und mehr an und erscheinen als graue oder gelbe oder bläulich-graue rundliche Körner, die die oberflächlichsten Schichten der Bindehaut halbkugelig empordrängen. Wegen dieser durchscheinenden, gallertigen Beschaffenheit hat man die Körner als fagoartig oder fröschlaichartig bezeichnet. Oft sind sie perlchnurähnlich in einer Reihe, oft in mehreren, gleichmäßig verlaufenden Reihen angeordnet. Gefährlich wird die ägyptische Augenentzündung dadurch, daß sie auf die Hornhaut übergreift, indem sie hier die Auflagerung eines sehr gefährlichen, sulzigen Gewebes hervorruft, das später in Geschwüre übergeht. Diese Geschwüre veranlassen nun nach kürzerer oder längerer Zeit eine narbige Schrumpfung der Hornhaut. Mehr oder minder schwere Sehstörungen sind die Folge dieses Vorganges. Aber nicht genug damit. Da, wo die rechtzeitige Behandlung unterbleibt, stellt sich in schlimmeren Fällen eine Einwärtskehrung der Wimpern ein, die nun auf der Hornhaut wüthen und fragen. Endlich verstopfen sich auch die Ausführungsgänge der Drüsen, die zur Befechtung der Schleimhaut dienen. Die Bindehaut und Hornhaut wird trocken, ihre oberste Schicht verdickt sich und vollständige Erblindung kann der Schluß des ganzen Krankheitsprozesses sein.

Es darf heute als feststehend betrachtet werden, daß die ägyptische Augenentzündung durch die Ansiedelung von Bakterien erfolgt, wenn man auch noch nicht ganz einwandfrei die genaue Art angeben weiß. Die ägyptische Augenentzündung ist also eine Ansiedlungskrankheit. Durch die Luft werden die Bakterien nicht übertragen, sondern nur von Person zu Person. Am häufigsten geschieht die Ansteckung dadurch, daß die Gesunden das Waschzeug und die Tücher der Kranken benutzen. Erkrankt daher ein Familienmitglied an der ägyptischen Augenentzündung, so ist diesem sofort besonders Waschgeräth und besondere Wäsche zuzuwenden, die so lange zu seinem ausschließlichen Gebrauch dienen müssen, bis die Krankheit vollständig geschwunden ist.

Dem Arzt stehen zur Bekämpfung der Krankheit zahlreiche Mittel zur Verfügung, wie Kupfervitriol und Augewasser von schwefelsaurem Zink und Borax, die, frühzeitig genug angewendet, alle von vorzüglicher Wirkung sind. Ueber die Art und Weise, wie die Einsüßung der Augewasser vorzunehmen ist, mag hier die Anleitung Näheres mittheilen, die der Schularzt Krug den Dresdener Schulkindern gegeben hat. Darin heißt es: „Sind Dir Augenentzündung geschrieben, so wende dieselben dreimal täglich, früh nach dem Waschen, Mittags und Abends mit Hilfe der Eltern oder älteren Geschwister in folgender Weise an: Du tauchst das Glasröhrchen, welches Du hierzu erhalten hast, in das Fläschchen, indem Du zugleich den Gummi zusammenbrückst. Wenn Du dann mit dem Druck der Finger aufhörst und das Röhrchen herausziehst, so wird dieses mit den Augentropfen gefüllt sein. Hierauf setzt Du Dich, biegst den Kopf weit zurück, läßt Dir das untere Lid herabziehen, während Dein Blick sich nach der Stubenecke richtet, und läßt Dir vier bis fünf Tropfen vom Inhalt des Röhrchens durch Zusammenbrücken des Gummis in das Auge tropfen, erst in das eine, dann in das andere. Darauf schließt Du das Auge leicht zu und drückt dasselbe mit einem Tuche sanft aus.“ Sehr zweckmäßig ist es, nachher kalte Umschläge zu machen, da hierdurch die Heilung sehr beschleunigt wird.

Das Auge ist eins unserer edelsten Organe und sein Verlust macht sich am fühlbarsten im Leben bemerkbar. Daher sollte man allen Augenerkrankungen von vornherein die sorgsamste Beachtung schenken und sobald als möglich die Hilfe des Arztes in Anspruch nehmen. Jede Lässigkeit oder Versäumnis in diesen Dingen rächt sich oft auf's Schwerste.

## Allerlei.

Der Fronfau der Prinzessin Marie von Bayern, der Braut des Prinzen Ferdinand von Bourbon, ist gegenwärtig auf langen Tischen im Gobelinsaal des Wittelsbacher Palais in München aufgestellt. Die Toiletten, die mehr als die Hälfte des großen Saales einnehmen, sind, wie die V. Z. berichtet, mit Ausnahme einer von der Großmutter der Braut, Erzherzogin Elisabeth, aus Wien gesandter sämtlich in München hergestellt worden. Das eine Wiener Kostüm ist eine Besuchs-toilette aus weichem, lichtgrauem Leder mit einem lose über die Taille fallenden, reich mit Stahl verzierten und bestickten gelichen Spitzenbehang und einem in breite Falten gelegten Noirogürtel aus Fraiseband in zwei Nuancen. Derselbe Farbensammenstellung wiederholt sich an dem mit weichem, eingedrückttem Kopf versehenen grauen Basistut, den Reiber und fraisefarbene Rosetten zieren. Das zweite Kleid ist eine Straßentoilette in schräg verarbeitetem, weiß und rothem Dambrattmuster mit weißseidenem Bloufeneinsatz und einer Reihe Säume am Oberarmel. Das weiße Hüthen ist mit Kügeln gepußt. Von den Münchener Toiletten wird die fürstliche Neuerung, welche zunächst das Reiselied in Verwendung bringen. In tadellosem, der graziösten Gestalt sich genau anschmiegendem Schnitt ist das fein ungarische Kostüm aus schönstem Overcoat mit Taille und Jaquet hergestellt. Der Rock läßt in schiefer Fadenlage mit breiten Quetschfalten rückwärts die erlesene Qualität des Stoffes wirken. Die Taille zeigt in der Mitte des Rückens eine Stufenreihe in scharfem Winkel verlaufender schmaler Säumchen, vorn ist eine kleine Weste von weichem Großgrain mit Stahlknursfickerei so hübsch und zugleich praktisch angelegt, daß die Revers derselben sich während der Fahrt schüßend über die weiße Seide legen und zu einer glatten straff sitzenden Taille schließen lassen. Das Hüthen ist aus rothem Batist mit schwarzem inneren Basistut der Krempe, rothem Federflug und rothem Sammetstreifen, die über dem Scheitel von zwei schräggekreuzten schimmernden Spangen gehalten sind, gefertigt. Spigen von seltener Schönheit in point d'Alençon, „der Königin der Spigen“, weiß das Brautkleid auf. Sie sind ein für diesen Zweck bestimmtes Erbe der Gräfin von Chambord. Halbmeterbreit umziehen sie in reichen Volants den Rock vom Saum bis zur Taille, ein Schmutz von unergleichlichem Reiz und Werth. Die Taille ist in schrägen, breiten Falten geordnet, „gewickelt“, wie der terminus technicus lautet, leicht ausgeschnitten und mit einer Perle aus der gleichen, kostbaren alten Spitze duftig umrahmt, die über die kurzen Puffärmelchen sich legt, aus denen Hüthen von Mussonstül hervorspringen. Ein Kragen mit rundgezacktem Pattenrand und mit Silberstickerei, die zwischen Schleifenmotive rankende Rosenknospen in Bouillon und Sprengarbeit darstellt, fällt bis zur Taille. In kindlicher Pietät aber hat sich die Prinzessin für ihr Brautgewand zum guten Omen die Courchlepp erbeten, die einst ihre Mutter am glücklichen Hochzeitstage getragen. 3/4 Meter lang flutet der schimmernde schwere Atlas nieder, rings von einer Rosenrische von gleichem Material getragen und überstickt mit silbernen Rosenzweigen, zwischen die auf Tüllstücken Myrthensträußchen gesetzt sind. Myrthen- und Orangenblüthen ziehen sich auch an der linken Seite des Rockes und an der Taille hin. Auch der Kranz, der den herrlichen, spigenumwobenen Schleier krönt, vereinigt die bräunliche

Blume des Südens, der nun die Heimath der Prinzessin sein wird, mit der in Deutschland üblichen Myrthe.

**Eigenartige Trauringe.** Ein englischer Kulturhistoriker, der die Sitten des Ringtragens bei verschiedenen Völkern zum Objekt seiner Studien gemacht hat, weiß in einem kürzlich erschienenen Büchlein von eigenartigen Ringen folgendes Interessante zu berichten. Es ist Thatsache, daß nicht immer und nicht überall einfache Goldreifen als Trauringe genommen wurden. In früheren Zeiten war es Sitte, daß die Ringe nicht mehr kosten durften, als es der Stand oder die Einnahmen des Bräutigams gestatteten, ohne daß er sich Einschränkungen auferlegen mußte. Ringe aus Knochen und selbst aus gewöhnlichem Holz wurden von jungen Eheleuten mit ebenso großem Stolz getragen wie heutzutage die breiten goldenen Reifen. Ein Ring aus Eisenbein wurde kürzlich am Finger einer ägyptischen Mumie gefunden, und zwar in Form von zwei verschlungenen Händen — also sicher ein Trauring. Ein eiserner Reif, dessen Mittelstück eine Hand bildete, die sich über einem Herzen schloß, befand sich am Finger einer Römerin, deren Skelet bei den Ausgrabungen von Pompeji zum Vorschein kam. — In Frankreich wurden die Eheringe in früherer Zeit als Ketten hergestellt, die aus drei und mehr einzelnen Gliedern bestand und sehr zierlich gearbeitet war. Ähnlich fertigte man sie einst in Deutschland an, nur daß sie noch mit astrologischen Zeichen versehen wurden. Katholische Ehepaare, hauptsächlich in Italien, ließen sich in ihre Ringe das Stüchlein einer Reliquie einpassen oder einschmelzen. Die griechische Kirche schrieb zwei verschiedene Ringe vor, einen aus Gold und den anderen aus Silber. In Spanien herrscht der Aberglaube, daß Trauringe, die aus einem Geliebten gefertigt sind, die Träger vor allen Krankheiten schützen. Zeit und Mode haben nicht nur Form und Art des Trauringes bestimmt, sondern auch launenhaft gewechselt, so oft es die Sitte diktiert hat, an welchem Finger der Reif getragen werden sollte. So ist bis jetzt jeder einzelne Finger der rechten und linken Hand außer dem Daumen an die Reife gekommen. Allerdings findet man in England auf den Porträts verheirateter Damen zur Zeit der Königin Elisabeth oft die Trauringe an dem Daumen. In vielen Gegenden Großbritanniens betrachtet man eine Trauung ohne Wechseln der Ringe nicht als gültig. Wenn der Bräutigam oder die Braut die obligate goldene Fessel vergessen oder unterwegs verloren hat, wird in Ermangelung des richtigen Ringes ein Kirchen Schlüssel oder ein Stahling von einem Vorhang in der Sakristei oder auch ein lederner Reifen, aus einem Finger der Handschuhe der Braut geschnitten, während der Ceremonie benutzt.

**Chinesische Zeitungsverhältnisse.** Einige sehr interessante Angaben über Zeitungsverhältnisse in China finden wir in einem Buche von Hurley, das kürzlich in England unter dem Titel: „China wie es ist und bleibt“ erschienen ist. — Hurley meint: „China kennt keine Presse in unserem Sinne. Zeitungen sind in großen Städten auch kaum mehr als „Märchenzählerinnen“, die überdies unregelmäßig erscheinen und sehr mangelhaft hergestellt sind. Weder in Peking noch in den fünf größten Städten Chinas — unter diesen sind zwei mit mehr als 1 000 000 Einwohnern — gibt es zuverlässige Journale, und die sogenannten Zeitungen in kleineren Orten sind von geradezu ungläublicher Hilfslosigkeit. Es gibt es „Zeitungen“, die die Ereignisse des chinesisch-japanischen Krieges „ausführlich in Wort und Bild“ ungefähr ein halbes Jahr später brachten, als sie geschehen waren. Dabei aber gibt es viele Orte, deren Zeitungsbesitzer auch heute noch nicht die geringste Ahnung haben, daß zwischen den beiden Mächten ein Krieg stattgefunden hat, was bei den trübseligen Verbindungen der Posten und Fahrgelegenheiten ja auch nicht zu verwundern ist. Der Satz der Zeitungen besteht noch meistens aus ganz rohem Holzschnitt, und die Figuren sind von jener entsetzlichen Ecktätigkeit, die wir als echt chinesisches Kennzeichen. Die Breiten sind für solche Zeitungen nicht feststehend, der Zeitungsverleger kaufte nur mit seinem Produkte auf der Straße herum. Er liefert sie für Geld, für Fische, für Reis und — alte Kleidungsstücke. Inerente kennen die kleinen Zeitungen gar nicht, und in den Großstädten haben sie leider auch nur wenig Nutzen, denn die meisten Chinesen und Chinesinnen — können sie nicht lesen!“

**Das Traumleben der Verbrecher.** Aus Romanen und Dichtungen wissen wir, daß alle Verbrecher einen unruhigen Schlaf haben. Sie träumen von ihren schwarzen Taten, und die Nemesis kommt zu ihnen im Traum, indem sie ihnen die Erscheltungen derjenigen vorführt, an denen sie die Verbrechen begangen haben. — Diese poetischen Schilderungen sind sehr hübsch; aber man weiß, daß Poesie und Wissenschaft oft miteinander in Widerspruch gerathen und auch hier scheint die Forschung der poetischen Fiktion widerprechen zu wollen. Der italienische Kriminal-Anthropologe S. de Sanctis, der an einer großen Anzahl von Verbrechern Beobachtungen über deren Traumleben gemacht hat, kommt zu eigenthümlichen Resultaten. De Sanctis fand, daß der Schlaf sowohl nach dem Verbrechen, und zwar Mord, Todtschlag oder Raub, wie auch späterhin tief und ruhig ist. Nur bei einer Minderzahl ist das Traumleben gesteigert. Gerade bei den schwersten Verbrechern ist das Traumleben auffällig arm. Im Jugendalter nehmen die Träume an Häufigkeit zu. Besondere Affekt-Erregungen sind mit den Träumen der Verbrecher nicht verbunden. Das Verbrechen selbst wurde nur in wenigen Fällen im Traume reproduziert und unter diesen von der Hälfte der Träumenden ohne beträchtliche Gemüths-erregung. De Sanctis glaubt nun annehmen zu können, daß die Reduktion des Traumlebens bei der Mehrzahl der

Verbrecher damit zusammenhängt, daß die meisten in Bezug auf ihre Affekte und zum Theil auch auf ihren Intellekt schwachsinig sind. Es ist schwer zu entscheiden, ob man diese Erklärung für einen Trost halten darf.

### Vom Büchertisch.

In dieser Stelle werden alle eingehenden Bücher und Broschüren verbrieflicht. Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

— **Cäsar Flaischlen, Professor Hardtmuth — Flügelmäde.** Verlag von F. Fontane u. Co., Berlin. — 2 Mk. Der Dichter macht in diesen beiden Stücken, wie er sie in einer Vornotiz bescheidener Weise nennt, den Versuch, die Form der Novelle, die gerade in unserer jüngeren Literatur außerordentlich vernachlässigt wird, der eigentlichen Kunst zurückzuerobieren. Wenn die Novelle sich bisher damit begnügte, mehr oder weniger bloßen Rohstoff zu erzählen, so bricht Flaischlen völlig mit dem Hergebrachten und löst diesen in eine durchweg künstlerische Ausgestaltung auf. Alles was man landläufiger Weise unter Handlung zu verstehen pflegt, also alle äußerlichen Geschehnisse, sind ihm Nebensache und nur Ursaache oder Folge des inneren, seelischen Lebens — und „Professor Hardtmuth“ ist nach dieser technischen Seite hin wie auch sprachlich ein Meisterstück zu nennen. Es ist die Geschichte eines alten müdgewordenen Mannes — eines „richtigen Philisters“, wie ihn wohl jeder aus eigener Umgebung kennt, der da nach einem langen arbeitschweren, pflichttreuen Leben stirbt, da die kleine Konditorei, in der er seit über 25 Jahren seinen Kaffee trinkt, vom Sohn des Besitzers umgebaut wird, um einen modernen Prachtbau an Stelle des alten Hauses zu setzen. „Flügelmäde“ — technisch vielleicht noch interessanter durch die Art, wie Flaischlen von einem einzigen Punkt aus einen ganzen Lebensinhalt zu entwickeln versteht — fixirt die Seelenstimmungen eines jungen Dichters, der da fühlte, daß er was sann und daß er noch mehr könnte, wenn er ein paar hilfreiche Freunde fände, sich durchzurufen, und nicht in dem steten Kampf um seine äußere Existenz immer mehr an Flugkraft verlore. Der Dichter giebt der Skizze den Untertitel: „Ein Abschnitt aus dem Leben eines Jeden.“

— Seit Jahrzehnten ist die „**Gartenlaube**“ das verbreitetste von den illustrierten deutschen Volks- und Familienblättern und sie versteht immerfort mit Recht ihre bevorzugte Stellung zu behaupten. Wie reichhaltig der Inhalt ist, den sie ihrem Leserkreis bietet, davon giebt uns wieder das soeben erschienene 5. Heft einen redenden Beweis. Wir finden in demselben neben den Fortsetzungen des spannenden Romans von W. Heimburg „Trojische Herzen“ zwei stimmungsvolle Novellen „Einmal zur rechten Zeit“ von Louise Weiskirch und „Antel Bigeuner“ von Marie Bernbard. Nicht minder reichhaltig sind die betreffenden Artikel des betreffenden Heftes. Zunächst werden in Bild und Wort die wichtigsten Zeitereignisse dem Leser vorgeführt. G. Klischer berichtet über „Die Hundertjahrfeier in Berlin“, Johannes Brahm und Heinrich von Stephan werden in ansehnlichen Biographien geschildert, während der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung ein Leipzig in ausführlicher mit zahlreichen Illustrationen geschmückter Artikel von Max Hartung genügend wird. Für Familienkreise anregend ist das warm empfundene Stimmungsbild „Unseres Aeltesten erster Schulgang“ von Regine Busch. Von allgemeinem Interesse sind die populär-medizinischen Artikel „Stärkungsmittel“, ein Beitrag zur Hygiene der Arbeit von M. Hagenau und „Frühlingskuren“, die für den kühlen Wonnemond Mai eine sehr zeitgemäße Warnung bringen. Belehrend und interessant zugleich ist schließlich die naturwissenschaftliche Skizze „Eine Anklage gegen die Wieserblumen“. Von dem reichen Illustrationsreichthum heben wir nur die schöne Kunstbeilage „Nadfabriem“ von F. Simm hervor, die in allen frohen Reibesübungen im Freien ergebenden Kreisen warmen Beifall finden wird.

— Ton und Farbe in ihren physischen Einflüssen ist der Titel eines Artikels, den der Physiologe Dr. S. S. Epstein im neuesten Heft der allbeliebten illustrierten Zeitschrift „**Zur Guten Stunde**“ (Deutsches Verlags- und Vertriebshaus Vogt u. Co., Berlin W. 57, Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pfg.) veröffentlicht. Der Verfasser, bekanntlich ein Naturforscher von Ruf, beschreibt eine Reihe interessanter und eigenartiger Experimente, die als Bausteine zu einer neuen Wissenschaft, der Physiologie der Kunst, zu betrachten sind. Die late Sprache des streng wissenschaftlichen Artikels fesselt den Laien ebenso wie den Fachgelehrten, dem sie neue überraschende Thatsachen mittheilt. Aus dem weiteren Inhalte des Heftes seien die illustrierten Artikel „Ein künstlerisches Brautpaar“, „Prof. Kochs neues Tuberkulin“ erwähnt, der mit einem Porträt Professor Kochs geschmückt ist, das nach einer prächtigen in Kunstverlage von Rich. Long, Berlin W., erschienenen Verlagsanfertigung hergestellt wurde, ferner eine formvollendete Legende „Die vier Häuber“ von Ludwig Jacolowski und ein Aufsatz H. Seumanns über „Die Frau in der Schweiz“. Der eben beginnende Roman „Jatum oder Selbstbestimmung“ von J. Coeller-Bonheart setzt in der der Verfasserin eigenen eleganten Weise ein, und verspricht eine bewegte, abwechslungsreiche Handlung. Der vornehme Bilderreichtum, die allbeliebte Musik „Für unsere Frauen“ mit ihrer mannigfachen Unterabtheilung, die Gratisbeilage „Illustrierte Klassiker-Bibliothek“ sind altgeprobte und allbeliebte Beigaben von „Zur Guten Stunde“, die das Jahr dazu beigetragen haben, dem Blatte seine achtunggebietende Stellung in der Journalistik zu sichern.

Verantwortl. Redakteur: Alfred Lebeling. Notationsdruck und Verlag von Otto Lohse, Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.